

C 405
kl

Staats- und Universitäts - Bibliothek Breslau

JAHRESBERICHT
1938

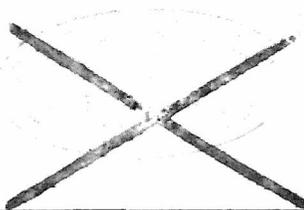
Breslau
Staats- und Universitäts - Bibliothek
1939

Archiwum



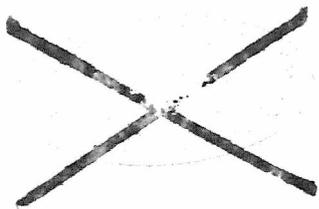
Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau

JAHRESBERICHT 1938



Breslau
Staats- und Universitäts-Bibliothek
1939

1939.14



Inhalt

	Seite
1. Allgemeines	5
2. Finanzen	8
3. Vermehrung	11
4. Benutzung	12
5. Katalogisierung	14
6. Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule . . .	15
7. Slavische Abteilung	16
8. Handschriften-Sammlung	17
9. Ausstellungen	18
10. Studentenbücherei und Zeitungszimmer	19
11. Personal	19

1. Allgemeines.

Der außerordentliche Staatszuschuß blieb der gleiche wie der des Vorjahres. Demgegenüber weisen sowohl die eigenen Einnahmen als auch die außerordentlichen Zuschüsse eine Minderung auf. Die Erträge der eigenen Einnahmen und Stiftungen hatten im Jahre 1937 noch 6262 RM. erbracht und das mit 5850 RM. angesetzte Einnahmesoll um 412 RM. überschritten, jetzt lagen sie mit 4833 RM. um 1017 RM. unter diesem. Die außerordentlichen Zuschüsse waren 8663 RM. und um 541 RM. niedriger als im Vorjahre. Die Einnahmen der Bibliothek insgesamt gingen erneut zurück, von 115 516 RM. im Vorjahre um 1750 RM. auf 113 766 RM. Von den außerordentlichen Zuschüssen waren 2567 RM. für die Vermehrung der Bestände und 6096 RM. für Geschäftsbedürfnisse vorgesehen. Die Bibliothek verdankt jene der Munifizienz des Herrn Ministers und des Herrn Kurators; zur Erwerbung slavischer Literatur erhielt sie 2500 RM.

Die Ausgaben für den Bücherkauf waren 79 028 RM., und zwar entfielen auf die Hauptabteilung 51 922 RM., auf die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule 13 730 RM. und auf die Slavische Abteilung 13 376 RM. Der Rückgang betraf in besonderem Maße die Antiquaria, während bei den neuen Einzeldruckschriften, den Fortsetzungen und den Zeitschriften die Beträge nahezu die gleichen blieben wie im Vorjahre. Die Bibliothek hätte die Bucherwerbung noch mehr einschränken müssen, wenn es nicht gelungen wäre, die Kosten für den Einband erneut zu senken; sie fielen von 18 506 RM. auf 15 963 RM., von 18,56 v. H. auf 16,80 v. H. des Betrages, den die Vermehrung der Bestände insgesamt beanspruchte.

Für die Beschaffung ausländischer Literatur hat die Bibliothek 21 054 RM. ausgegeben, 1393 RM. mehr als im Vorjahre. Den weitaus größten Anteil erhielt wie stets in den letzten Jahren die Slavische Abteilung, 12 529 RM., auf die Hauptabteilung kamen 7496 RM. und auf die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule 1029 RM. Nirgends zeigt sich so sehr die Unzulänglichkeit der Mittel wie hier. Wie oft mußte die Verwaltung es sich versagen, die Wünsche der Benutzer zu erfüllen, vielfach war keine Möglichkeit gegeben, besonders teure Werke zu erwerben, Zeitschriften oder Fortsetzungen zu ergänzen. Im Jahre 1937 brauchte die Bibliothek 81177 RM. für den Kauf von 10 515 Bänden, im Jahre 1938 konnte sie für 79 028 RM. nur noch 7342 Bände erwerben; dieser Vergleich zeigt das starke Anziehen der Bücherpreise und lehrt die Notwendigkeit einer Vermehrung des Bücherfonds. Aber auch diesmal hat sich die beantragte Erhöhung des Staatszuschusses nicht erreichen lassen.

Zu den Erwerbungen ausländischer Literatur gehören auch die Zuwendungen des Bibliotheksausschusses der Preußischen Staatsbibliothek und des Deutsch-Ausländischen Buchtausches, sie überwiesen eine stattliche Reihe von Zeitschriften und anderen Werken, wofür auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei.

Die Benutzung der Bibliothek verlief bis zum Jahre 1931 in ansteigender Linie, um dann von 1932 ab nachzulassen. So bedeutet das Jahr 1931 hier den Höhepunkt, die Zahl der Entleiher war 4601, die der Bestellungen 193 529. Im Berichtsjahr waren die entsprechenden Zahlen 2575 und 101 567, was eine Minderung von 44 bzw. 48 v. H. bedeutet; die Frequenz der Universität, die ja doch letzten Endes der ausschlaggebende Faktor für die Benutzung bleibt, erfuhr in den gleichen Jahren eine Verringerung um 58 v. H. Den starken Rückgang der Benutzung hat die Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau zweifelsohne mit allen deutschen Universitäts-Bibliotheken gemeinsam. Um jene zu heben, erweiterte sie wiederum vom Sommer 1938 an die Öffnungszeiten, sie hält jetzt werktätlich durchgehend von 9—19 Uhr ihre Pforten offen, nur am Sonnabend von 9—14 Uhr. Aber allen diesen Bemühungen kann man von vornherein keine günstige Prognose stellen, denn ihnen steht hemmend im Wege einmal die Höhe der Gebühren, die abschreckend wirkt, wie die tägliche Erfahrung beweist, und ferner

das völlige Unzureichen des alten Gebäudes. Über beides haben die Jahresberichte 1934 und 1937 das Notwendige gesagt.

Der Deutsche Leihverkehr ist aus der Organisation der wissenschaftlichen Arbeit nicht wegzudenken, und doch bedeutet er für die Bibliotheken eine große Belastung. Umfangreiche Teile der Bestände sind ständig unterwegs, der Benutzung am Ort entzogen und einem stärkeren Verbrauch ausgesetzt. Dies hat schon früher den Gedanken nahegelegt, die Photocopy als Ersatz heranzuziehen. Während jedoch bislang bei der Papierphotocopy die Unkosten zu hoch waren, lassen sich diese bei der Filmphotocopy auf etwa ein Zehntel verringern. In der Absicht, die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden zu fördern und gleichzeitig die Bibliotheken zu entlasten, hat die „Photo Copie G. m. b. H., Berlin“ den Plan vorgelegt, einen Teil des Leihverkehrs auf den Austausch von Kleinbildfilmstreifen umzustellen. Der Benutzer erhält statt der Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, soweit es sich um Textstellen oder einzelne Aufsätze handelt, den Filmstreifen, und zwar als Eigentum. Um vorerst das Verfahren zu erproben und zu sehen, welche Aufnahme es bei den Benutzern findet, wurde der Leihverkehr zwischen der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin und der Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau als Versuchsstrecke eingerichtet und beide Bibliotheken mit einem Aufnahme- und Ablesegerät ausgestattet. Erst in den letzten beiden Wochen des Berichtsjahres konnte mit den Filmaufnahmen begonnen werden. Aber vorgreifend darf hier doch gesagt werden, daß sich die Filmphotocopy besonders bei der Wiedergabe von Handschriften, Zeitungen und einzelnen Textseiten recht bewährt hat.

Die Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau besitzt kein neuzeitliches Büchermagazin mit entsprechenden Regalen; die Büchersäle sind alte Klosterräume, welche mit bis zu 3,65 m hohen Holzregalen vollgestopft sind, in denen eine beängstigende Enge und Fülle herrscht. Überall sind zum Einstellen und Ausschauen der Bücher Leitern erforderlich. Hierzu kommt die umständliche Form der Signaturen, die abgekürzte lateinische Bezeichnungen tragen. All dies führte dahin, daß die Aufstellung der unerläßlich notwendigen Zuverlässigkeit immer mehr verlustig ging. Hier tat gründliche Abhilfe not. Neben der Revision, die an Hand der Standorts-Realkataloge durchgeführt wird und Jahr für Jahr einen gewissen Teil der Bestände erfaßt, fand eine Überprüfung der Aufstellung

durch die Unterbeamten statt; in der letzten Hälfte des Geschäftsjahres konnten von 24 200 laufenden Metern 9150 Meter durchgesehen werden.

Schon seit Jahren ist die Baufrage die Lebensfrage der Bibliothek. Stets hat die Verwaltung die Ansicht vertreten, daß es aus den unhaltbaren baulichen Zuständen nur einen Ausweg gibt, der Abhilfe auf die Dauer bringt und der auch wirtschaftlich zu vertreten ist, den Neubau. Nur wenn für diesen Plan eine Verwirklichung schlechthin unmöglich ist, hat die Bibliothek einen Erweiterungsbau in Vorschlag gebracht und als billigstes und günstigstes Projekt einen Anbau auf der Stelle des früheren archäologischen Museums empfohlen. Einen Fortschritt in dieser Frage hat das Berichtsjahr nicht gebracht.

Zuletzt bleibt noch allen zu danken, die der Bibliothek ihre tatkräftige Hilfe geliehen haben, dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, dem Reichsbeirat für Bibliotheksangelegenheiten und dem Herrn Kurator der Universität und der Technischen Hochschule.

2. Finanzen.

a) Einnahmen.

Für sächliche Ausgaben standen zur Verfügung:

1. Mittel für Geschäftsbedürfnisse	9 150,—	RM.	
2. Mittel für Lehrmittel, Büchereien	95 900,—	„	
	<u>Zusammen</u>	105 050,—	RM.
Abzüglich des Einnahmesolls	5 850,—	„	99 200,— RM.
3. Eigene Einnahmen:			
a) Benutzungsgebühren	2 193,50	„	
b) Leihverkehrsgebühren	487,50	„	
c) Mahngebühren	340,—	„	
d) Verkauf von Drucksachen	409,—	„	
e) Verkauf von Doppelstücken	786,59	„	4 216,59 „
4. Für die Katalogisierung der Handschriften			1 070,— „
5. Außerordentliche Zuschüsse:			
a) für slavische Literatur	2 500,—	„	
b) für Büchergestelle	2 000,—	„	
c) für Katalogschränke	2 300,—	„	
d) für andere sächliche Ausgaben	1 862,52	„	8 662,52 „
6. Aus den Stiftungen v. Steinwehr und Oelrichs			616,90 „
	<u>Zusammen</u>	113 766,01	RM.

Die Einnahmen des Vorjahres waren 115 516,03 RM.; sie verringerten sich um 1,51 v. H. Setzt man in beiden Jahren die für die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule bestimmten Anteile von den Gesamtbeträgen ab, so verbleiben 98 935,23 RM. für das Jahr 1937 und 96 124,21 RM. für das Jahr 1938. Diese Minderung (2,84 v. H.) ist eine Folge der geringeren Höhe der eigenen Einnahmen und der außerordentlichen Zuschüsse. Nach Abzug der außerordentlichen Zuschüsse sind 87 461,69 RM. im Vergleich zu 89 731,23 RM. des Vorjahres übrig; dies bedeutet eine Kürzung um 2,53 v. H. Der Ertrag aus den eigenen Einnahmen und Stiftungen war 4833,49 RM.¹ und um 17,38 v. H. niedriger als das mit 5850 RM. angesetzte Einnahmesoll.

b) Ausgaben.

Ausgegeben wurden für:

1. Bücher	79 027,76	(81 177,49) ² RM.
2. Einbände	15 963,09	(18 505,99) „
3. Heizung, Licht, Wasser	5 036,31	(4 707,04) „
4. sonstige sächliche Ausgaben	12 668,85	(10 274,56) „
5. Katalogisierung der Handschriften	1 070,—	(850,—) „
Zusammen	113,766,01	(115 515,08) RM.
Die Gesamteinnahmen betragen	113 766,01	(115 516,03) RM.
Die Gesamtausgaben betragen	113 766,01	(115 515,08) RM.
Rest		(0,95) RM.

Die Ausgaben für Bücher und Einbände insgesamt verringerten sich um 4692,63 RM., um 4,71 v. H., von 99 683,48 RM. im Vorjahre auf 94 990,85 RM. und zwar die für Bücher um 2,65 v. H. Werden die auf die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule entfallenden Anteile abgesetzt, so sind die Ausgaben für Bücher im Jahre 1937 — 67 880,41 RM. und im Jahre 1938 — 65 298,14 RM., sie sanken um 3,80 v. H. Nach Abzug der für den Bücherkauf vorgesehenen außerordentlichen Zuschüsse sind die Ausgaben für Bücher im Jahre 1937 — 62 836,41 RM. und im Jahre 1938 — 62 731,14 RM.

¹ Im Vorjahre 6 262,03 RM.

² Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

Von den Ausgaben für Bücher entfielen auf:

1. Neue Einzeldruckschriften . . .	19 242,53	(19 647,66)	RM.
2. Fortsetzungen	22 577,35	(22 576,48)	„
3. Zeitschriften	34 377,18	(34 067,81)	„
4. Antiquaria	2 830,70	(4 885,54)	„

Zusammen 79 027,76 (81 177,49) RM.

Davon entfielen auf ausländische Bücher 21 054,11 (19 661,10) RM.

Die Ausgaben für Fortsetzungen blieben nahezu die gleichen, die für Zeitschriften stiegen um 0,91 v. H., dagegen sanken die für neue Einzeldruckschriften um 2,06 v. H. und die für Antiquaria um 42,06 v. H. Nach Abzug der für die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule aufgewandten Beträge¹ zeigen die Ausgaben für neue Einzeldruckschriften einen Rückgang von 17 642,95 RM. auf 16 969,15 RM. (um 3,82 v. H.), die für Fortsetzungen von 18 087,03 RM. auf 18 026,42 RM. (um 0,34 v. H.), umgekehrt die für Zeitschriften eine Erhöhung von 27 264,89 RM. auf 27 471,87 RM. (um 0,76 v. H.). Bei den Antiquaria vermehrten sich die Ausgaben von 1 985,54 RM. auf 2 830,70 RM. (um 42,57 v. H.), wenn man die für die Handschriften-Sammlung Wilhelm Boelsche im Jahre 1937 angewiesenen Beträge abrechnet.

Die Ausgaben für Einbände verringerten sich gegenüber denen des Vorjahres um 13,74 v. H., auf sie entfielen 16,80 (18,56) v. H. des für die Vermehrung der Bestände verauslagten Gesamtbetrages. Setzt man auch hier die Anteile der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule ab, so gingen die Beträge von 15 421,54 Reichsmark im Jahre 1937 auf 12 197,58 RM. im Jahre 1938, um 20,91 v. H. zurück; sie beanspruchen 15,74 (18,51) v. H. der für die Vermehrung der Bestände aufgewandten Beträge.

Im einzelnen geben über den Umfang der geleisteten Arbeiten wie über ihre Kosten Auskunft die folgenden Zahlen:

Neu gebunden	2 922 Bände ²	für 7 673,19 RM.	62,8 v. H.
Broschiert	1 575	„ „ 1 168,30	„ 9,6 „
Kartoniert	348	„ „ 89,30	„ 0,7 „
Dissertationen	10 235	„ „ 522,45	„ 4,3 „
Kapseln usw.		437,47	„ 3,6 „
Ausgebessert		1 201,06	„ 9,9 „
Hausbuchbinderei		1 105,81	„ 9,1 „

Zusammen 12 197,58 RM. 100 v. H.

¹ Antiquaria hat die Abteilung nicht erworben.

² Darunter 24 Leder-, Halbfranz- und Halbpergamentbände.

3. Vermehrung.

Der Bücherbestand vermehrte sich¹ um 21 869 (28 927) + 2257 (2421) = 24 126 (31 348) bibliographische Bände, davon liefen ein durch:

Kauf	6 629 (9 825) +	713 (690) =	7 342 (10 515) bibl. Bde.
Tausch	11 247 (12 055) +	987 (968) =	12 234 (13 023) „
Pflichtlieferung	1 857 (1 884)	=	1 857 (1 884) „
Geschenk	2 136 (5 163) +	557 (763) =	2 693 (5 926) „

Zusammen 21 869 (28 927) + 2257 (2421) = 24 126 (31 348) bibl. Bde.

In die Bücherräume wurden 9665 (11 669) + 1110 (1 087) = 10 775 (12 756) Buchbinderbände neu eingestellt, sie beanspruchen 238 (294) + 34 (33) = 272 (327) laufende Gestellmeter.

Der Bibliotheksausschuß der Preußischen Staatsbibliothek, der Deutsch-Ausländische Buchtausch und die Reichstauschstelle überwiesen 384 (529) Bände slavischer, ferner 297 (332) Bände anderer, meist im Ausland erschienener Schriften, im ganzen 681 (861) Bände.

Aus dem Schriftentausch, den die Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Cultur mit aus- und inländischen gelehrten Gesellschaften unterhält, empfing die Bibliothek 366 (615) Bände, darunter 45 (111) Bände Slavica. Die Studentenbücherei sonderte 145 (719)² Bände aus und gab sie an die Staats- und Universitäts-Bibliothek.

Allen Geschenkgebern sagt die Verwaltung den verbindlichsten Dank; um sie alle zu nennen, ist ihre Zahl zu groß. Daher stehen hier nur die Namen aus dem Kreis der Universität:

Prof. Dr. Aubin, Beyerhaus, Bittorf, Kurator Dr. von Boeckmann, Prof. Dr. Freiherr von Eickstedt, Faust, Bibliotheksrat Dr. Goeber, Dr. Goerlitz, Bibliotheksrat Dr. Gruhn, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Helfritz, Bibliotheksrat Dr. Hübner, Prof. Dr. Klapper, J. Koch, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kühnemann, Prof. Dr. P. Meißner, Bibliotheks-Referendar Dr. Meyer, Prof. Dr. Neubert, Bibliotheksinspektor Nitsche, Prof. Dr. Nöll von der Nahmer, Bibliotheksrat Prof. Dr. Pescheck, Prof. Dr. Santifaller, Seppelt, Magazinverwalter Sopart, Se. Magnifizenz Rektor Prof. Dr. Staemmler, Prof. Dr. Steinbeck, Prof. Dr. J. Vogt, Se. Magnifizenz Rektor Prof. Dr. R. Wagner, Prof. Dr. Walde, Weber, Weigert, Wendel, pl. Bibliothekar Dr. Willner, Bibliotheksrat Dr. Witte.

¹ Die Zahlen hinter dem + Zeichen sind die Ergebnisse der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule.

² Darunter 49 (28) Zeitschriften.

Zu den Beständen der Handschriften-Sammlung kamen neu hinzu 6 (4) Bände und 44 (1666) Stück Autographen, zu den Stichen (Bildern usw.) 10 (80), zu den Karten 4 (3).

Am Ende des Berichtsjahres zählte die Bibliothek:

759 887 Bände Druckschriften (25 749 laufende Gestellmeter),
 4 246 Bände Handschriften,
 9 885 Autographen,
 4 883 Karten,
 5 891 Stiche.

4. Benutzung.

Bestellt wurden 101 567 (124 533) Werke. Von ihnen

wurden verabfolgt	71 629 (80 988) = 70,6 (65,2) v. H.
waren verliehen	13 699 (18 906) = 13,5 (15) „
nicht benutzbar	835 (1 028) = 0,7 (0,8) „
nicht vorhanden	15 404 (23 611) = 15,2 (19) „

Insgesamt wurden 89 291 (109 100) + 15 359 (20 206) = 104 650 (129 306) Bände bereitgestellt, und zwar für Benutzer:

innerhalb
 der Stadt . . 65 409 (84 225) + 12 819 (12 324) = 78 228 (96 549) Bände,
 im Lesesaal 13 897 (15 336) + 2 272 (7 754) = 16 169 (23 090) „
 nach auswärts 9 985 (9 539) + 268 (128) = 10 253 (9 667) „

Vorgemerkt wurden 3224 (5178) Werke, = 23 (27) v. H. der als verliehen bezeichneten Bestellungen.

Im Leihverkehr wurden an 215 (244) Bibliotheken 7703 (7323) Bände verliehen. An 34 (32) ausländische Bibliotheken sind 174 (205) Bände geschickt worden. Nach auswärts wurden insgesamt an 186 (184) + 12 (14) = 198 (198) Einzelpersonen und an 326 (346) + 47 (31) = 373 (377) Behörden und Institute 9985 (9539) + 268 (128) = 10 253 (9667) Bände Druckschriften und 67 (43) Bände Handschriften versandt. In der Provinz Schlesien sind an 49 (62) Bibliotheken 2982 (2594) Bände, an 231 (215) andere Benutzer (Behörden, Privatpersonen usw.) 1798 (2176) Bände, insgesamt an 280 (277) Benutzer 4780 (4770) Bände versandt worden.

Entliehen wurden im Leihverkehr aus 107 (81) Bibliotheken 4341 (5762) Bände, aus 8 (9) reichsdeutschen Bibliotheken außerhalb des Leihverkehrs 89 (123) Bände, aus 12 (7) Bibliotheken des Auslandes 17 (14) Bände. Insgesamt erhielt die Staats- und Uni-

versitäts-Bibliothek von 147 (109) + 32 (20) = 179 (129) auswärtigen Bibliotheken 4447 (5899) + 78 (180) = 4525 (6079) Bände Druckschriften und 222 (43) Bände Handschriften.

Die Zahl der Entleiher betrug 2575 (3081) + 1129 (1202) = 3704 (4283); es waren 512 (530) + 59 (45) = 571 (575) auswärtige und 2063 (2551) + 1129 (1157) = 3192 (3708) ortsansässige. Nachstehende Übersicht zeigt, in welchem Maße die Dozenten und Studierenden der Universität an der Bücherentleihung beteiligt waren, mit Angabe des Prozentsatzes der Immatrikulierten:

	S. S. 1938	W. S. 1938/39
Dozenten	119 (129)	103 (117)
Studierende	894 (1311) = 38 (53) v. H.	867 (1005) = 37 (38) v. H.
der Kath. Theol.	116 (170) = 38 (58) v. H.	122 (155) = 39 (42) v. H.
„ Evgl. Theol.	60 (92) = 100 (91) „	50 (69) = 98 (78) „
„ Rechts- und Staatsw.	168 (294) = 48 (74) „	172 (202) = 45 (54) „
„ Med.	220 (298) = 21 (26) „	189 (226) = 17 (19) „
„ Phil. u. der Naturw. Fak.	330 (457) = 64 (72) „	334 (353) = 67 (58) „

Bibl.
Post-Versch.

Die Leseräume waren geöffnet an 296 (288) Tagen, es wurden 29 148 (34 865) + 8210 (11 794) = 37 358 (46 659) Besucher, täglich im Durchschnitt 98 (156) + 27 (39) = 125 (195) gezählt, und zwar im Lesesaal 20 802 (24 622), bei einem Tagesdurchschnitt von 73 (85), im Lesesaal der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule 8210 (11 794), bei einem Tagesdurchschnitt von 27 (39), im Dozentenlesezimmer 1203 (1194), im Zeitschriftenzimmer 4883 (6745), im medizinischen Zeitschriftenzimmer 1877 (1996), im Handschriftenzimmer 383 (308).

Handschriftenbenutzung. Von den Handschriften der Bibliothek wurden in ihren Räumen 196 (154) Bände benutzt, und zwar im Lesesaal 15 (25), im Arbeitsraum der Handschriften-Sammlung 181 (129). Nach auswärts verlieh die Bibliothek an 17 (13) Bibliotheken und Archive 67 (43) Handschriften. Von auswärts wurden zur Benutzung in den Räumen der Bibliothek 222 (43) Handschriften aus 50 (21) Bibliotheken und Archiven entliehen. Darunter waren aus 33 (17) Bibliotheken des Deutschen Leihverkehrs 172

(37), aus 10 (1) reichsdeutschen Archiven und Bibliotheken außerhalb des Leihverkehrs 32 (1), aus 7 (3) ausländischen Archiven und Bibliotheken 18 (5) Handschriften.

Filmaufnahmen im Leihverkehr mit der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin (s. oben S. 7). In der zweiten Hälfte des März 1939 wurden 6 Filmaufnahmen bei der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin bestellt, von denen 4 ausgeführt wurden, 76 Seiten wurden gefilmt. Bei der Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau liefen 3 Bestellungen auf Filmaufnahmen ein, von ihnen wurde eine ausgeführt und eine Seite gefilmt.

5. Katalogisierung.

In die Alphabetischen Kataloge wurden 30 342 (34 751) Titelzettel neu eingeordnet. Sie verteilen sich wie folgt: in den alten Hauptkatalog fanden 1505 (2451), in den neuen Hauptkatalog (Literatur seit 1927) 8728 (10 997), in den Benutzerkatalog (Literatur seit 1909) 8600 (8857), in den Dissertationskatalog 11 509 (12 446) Titelzettel Aufnahme. Außerdem sind in den beiden Hauptkatalogen 2481 (2611) Nachträge gemacht worden.

In diesem Jahr konnte mit der Katalogisierung der Gerhart-Hauptmann-Sammlung begonnen werden. Die Schriften verzeichnet der alte und neue Alphabetische Hauptkatalog, aber nicht der Schlagwortkatalog und der Fachkatalog. Statt dessen erhält die Sammlung eigene Zettelkataloge, einen alphabetischen und einen Fachkatalog.

Die Rückstände bei den Alphabetischen Katalogen und beim Schlagwortkatalog, welche die vorigen Berichte erwähnen, konnten bis auf einen Rest aufgearbeitet werden.

An den Schlagwortkatalog gingen zur Bearbeitung 41 886 (16 395) Titelzettel; eingeordnet sind 37 317 Titelzettel. Die weitere Durcharbeitung der beiden Schlagwortkataloge konnte auch diesmal nur wenig gefördert werden; beim allgemeinen Schlagwortkatalog endete sie mit der Buchstabengruppe Ek, beim besonderen Schlesischen Schlagwortkatalog kam sie nicht über den Buchstaben K hinaus.

In die Fachkataloge (Bandkataloge), nach denen die Bestände in den Bücherräumen aufgestellt sind, wurde der laufende Zuwachs aufgenommen.

Die Mitwirkung am Druck des Gesamtkataloges erforderte die Bearbeitung von 29 (39) Sendungen der ersten und 35 (40) Sendungen der zweiten Korrektur; jene umfassen die Druckfahnen 2666 bis 3430 und die Titel „Bay, M. de“ bis „Beer, J.“, diese die Druckfahnen 2471 bis 3355 und die Titel „Baumeisterprüfungsarbeiten“ bis „Bedenckhen“.

6. Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule.

(Vgl. die einleitende Bemerkung im Jahresbericht 1935 S. 14.)

Der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule standen für sächliche Ausgaben 17 641,80 (16 580,80) RM. zur Verfügung; dies bedeutet eine Erhöhung um 6,40 v. H. Es wurden ausgegeben für:

Bücher	13 729,62	(13 297,08) RM.
Einband	3 765,51	(3 084,45) „
sonstige sächliche Ausgaben	146,66	(198,32) „
	<hr/>	
Zusammen	17 641,79	(16 579,85) RM.

Die Ausgaben für Bücher verteilen sich auf:

Neue Einzeldruckschriften	2 273,38	(2 004,71) RM.
Fortsetzungen	4 550,93	(4 489,45) „
Zeitschriften	6 905,31	(6 802,92) „
	<hr/>	
Zusammen	13 729,62	(13 297,08) RM.

Davon entfielen auf ausländische Bücher 1028,89 (1542,20) RM.

Die Bestände vermehrten sich um 2257 (2421) bibliographische Bände, davon liefen ein durch:

Kauf	713	(690) bibl. Bände
Tausch	987	(968) „ „
Schenkung	557	(763) „ „
	<hr/>	
Zusammen	2 257	(2 421) bibl. Bände

In das Büchermagazin wurden 1110 (1087) Buchbinderbände neu eingestellt, sie beanspruchen 34 (33) laufende Gestellmeter. Der Gesamtbestand ist 45 587 Buchbinderbände (1549 laufende Gestellmeter).

Groß ist die Zahl der Geschenkgeber, Behörden, Gesellschaften, Industrierwerke und Personen, welche die Abteilung bedacht haben; ihnen allen sagt die Verwaltung den verbindlichsten Dank. Besonders nenne ich den Bibliotheksausschuß der Preußischen Staats-

bibliothek, den Deutsch-Ausländischen Buchtausch und die Reichstauschstelle, welche 122 (116) Bände überwiesen.

Die Zahl der Entleiher (am Ort) war 1129 (1157), darunter 156 (160) Dozenten und 913 (512) Studierende; insgesamt wurden 12 741 (12 324) Bände ausgeliehen. Im Lesesaal benutzten an 304 (304) Tagen 8210 (11 794) Besucher, im Tagesdurchschnitt 27 (39), 2272 (7754) Bände. Nach auswärts gingen an 47 (31) Behörden und 12 (14) Einzelpersonen 268 (128) Bände, 32 (20) auswärtige Bibliotheken verliehen an die Abteilung 78 (180) Bände.

Wie die Abteilung, so war auch die bei ihr eingerichtete Patentschriftenauslegestelle an 304 Tagen geöffnet; in dieser benutzten 637 (992) Besucher 64 675 (87 980) Patentschriften. Nach auswärts wurden an 183 (198) Benutzer 698 (620) Patentschriften verliehen.

Die für die Umordnung der Patentschriften nach Klassen und Gruppen angenommene Hilfskraft hat im Berichtsjahr 25 (7) Klassen neu geordnet. Es harren noch 28 Klassen der Bearbeitung.

Der Sonderfonds „Lesehalle“ fand wie in den früheren Jahren seine Verwendung für den Bezug von Zeitungen, die im Lesezimmer des Studentenheims der Technischen Hochschule ausliegen.

7. Slavische Abteilung.

(Vgl. die einleitende Bemerkung im Jahresbericht 1911 S. 27 f.)

Für die Vermehrung der Bestände der Slavischen Abteilung wurden 13 375,90 (14 484,20) RM. ausgegeben, und zwar für:

Neue Einzeldruckschriften	5 077,86	(7 399,86) RM.
Fortsetzungen	3 790,03	(3 477,97) „
Zeitschriften	3 151,31	(2 543,47) „
Antiquaria	1 356,70	(1 062,90) „
Zusammen	13 375,90	(14 484,20) RM.

Davon entfielen auf ausländische Bücher 12 528,56 (13 482,60) RM.

Erworben wurden durch:

Kauf	2 873	(3 976) bibl. Bände,
Tausch	139	(181) „ „
Geschenk	734	(962) „ „
Zusammen	3 746	(5 119) bibl. Bände.

In die Bücherräume sind (bei den Fächern der Slavischen Abteilung, Slavica und Miscellanea Slavica) 2319 (2687) Buchbinderbände neu eingestellt worden.

Der für den Bücherkauf ausgegebene Betrag sank gegenüber dem des Vorjahres um 7,65 v. H., er beanspruchte 20,48 (21,34) v. H. der für den Bücherkauf insgesamt ausgegebenen Mittel.¹

Der Zuwachs an bibliographischen Bänden machte 17,13 (17,70) v. H. der Gesamtvermehrung¹ aus und war um 26,82 v. H. niedriger als der des Jahres 1937; die Zugänge durch Kauf weisen eine Verringerung um 27,74 v. H., die durch Tausch um 23,20 v. H. und die durch Geschenk um 23,70 v. H. auf. Der Herr Reichsminister hatte zur Beschaffung von slavischer Literatur einen außerordentlichen Zuschuß in Höhe von 2500 RM. gegeben. Der Bibliotheksausschuß der Preußischen Staatsbibliothek, der Deutsch-Ausländische Buchtausch und die Reichstauschstelle überwiesen 384 (529), die Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Cultur 45 (111) Bände. Besondere Erwähnung verdient die Schenkung des Oberbergrats Mentzel aus Halle, welcher in den Jahren 1937 und 1938 der Slavischen Abteilung 163 Bände zuwandte. Am Schluß des Berichtsjahres zählte die Abteilung 47187 (Buchbinder-) Bände, wozu die alten, vor Errichtung der Abteilung bereits vorhandenen Bände an slavischer Literatur treten, etwa 50 000 Bände.

8. Handschriften-Sammlung.

Während des Berichtsjahres ging der Druck des Handschriftenverzeichnisses weiter, er nahm den weitaus größten Teil der Arbeit in Anspruch. Nachdem zu Pfingsten 1938 die erste Lieferung erschienen war, konnte ihr 1939 die zweite im gleichen Umfang von fünf Bogen folgen. Sie beschreibt 81 theologische Folio-Handschriften in 92 Bänden, I F 79 bis I F 155.

Die Fortsetzung der Handschriften-Katalogisierung erfaßte 43 Handschriften der Abteilung IV (Philosophie, Literatur und Geschichte) Folio.

Die Bestände der Bibliothek vermehrten sich um 6 (4) Bände Handschriften und 44 (1666) Autographen; wie stets sind es auch diesmal wieder vorwiegend Silesiaca. Eine besondere Hervorhebung verdient die Handschrift „Comoedia von der Menschwerdung und fröhlichen Geburt unsers Herren und Heilandes Jesu Christy, . . .

¹ Nach Abzug der auf die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule entfallenden Anteile.

Autore Johan Czepkio cive Bregensi, Anno Christi MDCXVI
Dieses alte schlesische Weihnachtsspiel des Johannes Czepk glaubte man bislang verloren (vgl. Friedrich Vogt, Die Schlesischen Weihnachtsspiele. 1901 [Schlesiens volkstümliche Überlieferungen. Bd. 1] S. 162 f.; Hans Heckel, Geschichte der deutschen Literatur in Schlesien. Bd. 1. 1929, S. 137). Zu den Autographen namhafter Schlesier kamen neben andern Briefe bzw. Gedichte von Albert Emil Brachvogel, Max Bruch (3), Karl v. Holtei, Johann Kaspar Friedrich Manso (3), Johannes Ronge. Die Sammlung von Briefen Breslauer Universitätslehrer konnte um eine Reihe von Stücken vermehrt werden, genannt seien Schreiben des Geh. Med.-Rates Richard Förster, sodann von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (an Johannes Schulze; vgl. Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben. Bd. 2. 1868. S. 65 f.), Christian Gottfried Nees von Esenbeck (16), Gustav Adolf Harald Stenzel, Friedrich Benedikt Weber (8).

Im Arbeitsraum der Handschriften-Sammlung haben 383 (308) Personen 181 (129) Bände Handschriften benutzt.

Die photographische Einrichtung machte 3271 (2423) Aufnahmen, und zwar 2923 (2308) Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 178 (108) Plattenaufnahmen, 16 (7) Aufnahmen für Diapositive und 138 Filmaufnahmen.

Für den Druck des Gesamtkataloges der Wiegendrucke wurden 18 Sendungen in 102 Arbeitsstunden überprüft.

9. Ausstellungen.

Im Rahmen der Schlesischen Kulturwoche vom 11. bis 19. Februar 1939 veranstaltete die Staats- und Universitäts-Bibliothek zusammen mit der Stadtbibliothek eine Ausstellung „700 Jahre Schlesisches Schrifttum“ im Lichthof des Landeshauses. Diese zeigte Handschriften und Erstdrucke, Briefe, Karten und Bilder der bedeutenden schlesischen Dichter, Denker und Wissenschaftler. Das Ganze war in elf Gruppen gegliedert, welche die verschiedenen Wesensformen schlesisch-deutscher Art herausstellten und von den reichen geistigen Leistungen Schlesiens beredtes Zeugnis gaben. Die vorbereitenden Arbeiten und die Führungen, welche weiteren Kreisen Inhalt, Aufbau und Sinn der Ausstellung erschlossen, lagen für die Staats- und Universitäts-Bibliothek in den Händen des Bibliotheksreferendars Dr. Rosenfeld.

Mit Leihgaben war die Bibliothek an verschiedenen Ausstellungen beteiligt, so an der Copernicus-Ausstellung in Königsberg und an der Ausstellung „Luftfahrtwesen im Schrifttum“ in Frankfurt a. M.

10. Studentenbücherei und Zeitungszimmer.

(Vgl. die einleitende Bemerkung im Jahresbericht 1935 S. 18.)

Die Einnahmen der Studentenbücherei waren 7126,68 (9231,65) Reichsmark. Sie erwarb 310 (512) Bände, von denen 18 (18) geschenkt wurden. An die Staats- und Universitäts-Bibliothek hat jene 145 (719) Bände, darunter 49 (28) Zeitschriften, überwiesen. Die jährliche Überprüfung der Bestände mußte leider eine Erhöhung der Verluste feststellen; 46 (40) Bände sind abhanden gekommen. Am Schluß des Berichtsjahres zählte die Studentenbücherei 3610 (3450) Bände und 80 (80) Zeitschriften, von diesen waren 23 (23) Geschenke. Im Zeitungszimmer liegen 90 (79) Zeitungen und Wochenblätter aus.

Die Studentenbücherei war an 279 (281), im Wintersemester auch an den Sonntagen, das Zeitungszimmer an 303 (303) Tagen geöffnet. In die Besucherlisten haben sich insgesamt 35 826 (34 085) Besucher eingetragen, täglich im Durchschnitt 122 (117).

So weist der Besuch der Studentenbücherei und des Zeitungszimmers eine Steigerung auf, während die Zahl der Studierenden an der Universität weiter zurückging. Die Studentenbücherei hat auch im abgelaufenen Jahr die Allgemeinbildung wie die wissenschaftliche Arbeit der Studierenden nicht unwesentlich gefördert.

11. Personal.

Der Bibliotheksreferendar Dr. Hans Moritz Meyer ging zum 1. Oktober 1938 zur weiteren Ausbildung an die Preußische Staatsbibliothek, Berlin.

Am 1. Oktober 1938 trat als Bibliotheksreferendar Dr. Hellmut Rosenfeld ein.

Als Bibliotheksangestellte wurden übernommen am 1. April 1938 Fräulein Leonore Devrient, am 16. April 1938 Frau Barbara Maria Marwan und am 1. Juli 1938 Fräulein Elisabeth Warlo; ferner an der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule mit dem 1. November 1938 Fräulein Maria Kulesa.

Die Bibliotheksangestellte Fräulein Nora Schmidtchen schied am 30. Juni 1938 aus, da sie sich verheiratete.

Der Herr Kurator hat unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit am 1. Juli 1938 die Bibliotheksangestellte Fräulein Martha Dzialas zur Bibliotheksinspektorin und zum 1. November 1938 den Bibliotheksangestellten Joseph Nitsche zum Bibliotheksinspektor ernannt. Fräulein Dzialas wurde zugleich von der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule an die Hauptabteilung versetzt.

Zur Ableistung des praktischen Vorbereitungsdienstes für die Zeit vom 1. Oktober 1938 bis zum 30. September 1939 waren der Praktikant Ewald Kammler und die Praktikantin Fräulein Gerda Siedenbiedel überwiesen.

Am 14. September 1938 hat der Herr Kurator den Bibliotheksgehilfen Gerhard Korsawe zum Beamten auf Lebenszeit ernannt und ihm die Bibliotheksgehilfenstelle vom 1. September 1938 endgültig übertragen.

Der Büroangestellte Georg Erber erhielt am 22. Oktober 1938 eine Angestelltenstelle der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule.

Der Helfer Hans Bigale schied am 24. April 1938 aus, der Helfer Alfred Pohl am 18. November 1938, dieser, um seiner Wehrpflicht zu genügen. Neu traten ein die Helfer Heinz Mader am 28. Mai 1938, Werner Möller am 10. November 1938 — er verließ bereits am 7. Februar 1939 wieder die Bibliothek — und am 13. Februar 1939 Kurt Galle.

Die Hilfskraft Frau Margarete Wiwias konnte während des ganzen Jahres an der Patentschriftenauslegestelle weiter beschäftigt werden.

DEUTSCH.





BIBLIOTEKA GŁÓWNA

C-405 H

Archiwum